

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 178 (2012)

Heft: 11

Artikel: Der Wert der Miliz in der Baloise Group

Autor: Schneider, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-309688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Wert der Miliz in der Baloise Group

Der Wert der Miliz mit ihren vielen Facetten wird zwar von der Politik, der Wirtschaft, von zahlreichen gemeinnützigen Organisationen permanent und ganz selbstverständlich gerühmt, «alle» bekennen sich zu ihr. Wenn es aber konkret um Aufgaben, um Opfer, um Arbeit geht, nimmt die Begeisterung vielerorts ab, dies spürt nicht zuletzt auch die Armee. Die Miliz, die Freiwilligkeit, stellen aber das Grundrezept zum Erfolgsmodell Schweiz dar, auch in Zukunft. Der Verwaltungsratspräsident der Baloise Group, Dr. Andreas Burckhardt, bekennt sich sehr deutlich dazu.

Peter Schneider, Chefredaktor

Peter Schneider: Herr Burckhardt, wie erleben Sie persönlich die Miliz, wie und wo ist sie aus Ihrer eigenen Erfahrung wichtig?

Andreas Burckhardt: Den Grundstein hat für mich die Armee gelegt. Ich habe mir dort, sozusagen in der Lehrwerkstatt, angeeignet, in strukturierten Abläufen zu arbeiten und zu denken, in diesen zu analysieren, zügig zu entscheiden und umzusetzen. Ich hatte dabei die Möglichkeit, physische und psychische Grenzen zu erreichen und zu erleben. Die Armee

«Eine nur aus bezahlten Profis bestehende Volkswirtschaft ist nicht tragbar.»

lehrt Krisenfestigkeit und vernetzt, sie trägt wesentlich zur Sozialkompetenz bei. Das sind nicht Clichés, sondern erlebte Realität!

Milizfunktionen erweitern den Horizont und vertiefen den Wissensstand. Ich habe das schweizerische Gesundheitssystem in einer politischen Milizfunktion, als Präsident des Basler Bürgerspitals, gründlich kennen gelernt; ich profitiere jetzt von diesen Kenntnissen.

Die Wahl in den Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt und 14 Jahre als Grossrat stellten eine perfekte Synthese aller beruflichen und Milizerfahrungen dar.

Was bedeutet dies für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und insbesondere für die Kader der Baloise?

Freiwilligkeit ist notwendig, eine Volkswirtschaft, die nur aus bezahlten Profis bestehen würde, ist nicht tragbar. Diese Erkenntnis führt mich dazu, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und speziell den Kadern nahe zu legen, dass sie sich nebst der beruflichen Tätigkeit in einer Milizfunktion engagieren sollen. Es ist dabei nicht von entscheidender Bedeutung, ob dies nun in der Armee ist oder in anderen Miliztätigkeiten (Politik, Kirche, Kultur, Sport und andere), allerdings sollen sie mit Verantwortung und Führung verbunden sein. Die Vorstellung eines «Community Days» ist zwar nicht falsch, aber nicht genügend nachhaltig.

Für den Einzelnen heißt das: etwas «Anderes» tun, profitieren, Netzwerke aufbauen und erweitern, sich einbringen und exponieren und lernen, zur eigenen Überzeugung zu stehen. Die Kader bewegen sich heute mehr auf dem Arbeitsmarkt; von der Lehre oder dem Studium bis hin zur Pensionierung beim selben Arbeitgeber zu bleiben, ist heute eher unwahrscheinlich. Es geht also für den Einzelnen auch darum, gerade in Nebenämtern einen zusätzlichen Marktwert und Sozialkompetenz zu erarbeiten und sichtbar zu machen. Davon profitieren auch die Arbeitgeber.

Es ist für unser Land, und damit eben auch für die Arbeitgeber, von entscheidender Bedeutung, dass die Firmen ihre Kader dazu ermuntern, sich in der Politik zu engagieren und sie dabei auch zu unterstützen. Nur so gelangen Wirtschaftskompetenz und -erfahrung in die Politik.



Dr. jur. Andreas Burckhardt

Jahrgang 1951

Studium der Jurisprudenz an den Universitäten Basel und Genf

Promotion zum Dr. jur. und Advokaturrexamen Basel-Stadt

1982–1987 Fides Treuhandgesellschaft

1988–1994 Generalsekretär der Baloise Group

1994–2011 Direktor der Handelskammer beider Basel

Seit 2011 Präsident des Verwaltungsrats der Baloise Group, seit 1999 Mitglied.

1997–2011 Mitglied des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt (Präsident 2006/2007) für die LDP
Oberst, Kdt Stadtkommando 211 (1997–1999)

Wie verpflichtend ist Ihre Vorstellung von Milizfunktionen für die Kader der Baloise?

Wir unterstützen und fördern den Milizeinsatz unserer Kader, speziell auch in der Armee, die Randbedingungen dazu wurden geschaffen. Es handelt sich da-

«Das Einstehen für gemeinsame Werte ist ein wichtiges Ziel des Offiziersclub.»

bei nicht um eine vertragliche Forderung, sondern um eine Überzeugung. Die angeeigneten Kompetenzen aus den vielfältigen Miliztätigkeiten sind bedeutsamer denn je: Die Medien sorgen dafür, dass eine weit verbreitete Entscheidungsangst herrscht und eine Null-Fehler-Kultur zelebriert wird; statt Toleranz zu üben, wird sofort an den Pranger gestellt. Eine breit abgestützte Persönlichkeitsent-

wicklung und Führungserfahrung sind für die unabdingbare Gelassenheit wesentlich.

Wo steht aus Ihrer Sicht unsere Armee heute?

Sie hat Fortschritte gemacht; viel mehr als früher wird geführt, nicht einfach befohlen. Allerdings ist die Belastung mit administrativen Aufgaben zu hoch. Mir scheint, dass sie in ihrer Denkweise immer mehr auf eine Berufsarmee zusteuer. Wie viele Milizpositionen gibt es effektiv noch, wie viele Bataillonskommandanten sind in Zukunft noch Milizoffiziere? Die Verflechtung Zivil – Militär wird dadurch erschwert.

Die Wirkung eines Dienstes (insbesondere eines Weiterbildungsdienstes) muss am Arbeitsort besser sichtbar werden. Der Arbeitgeber sollte nach Fortbildungskursen und Schulungen, auch militärischer Art, generell mit Mitarbeitenden ein Debriefing durchführen. Der direkte Vorgesetzte sieht sonst hauptsächlich die Abwesenheiten, die Zusatzarbeit und nicht primär den Ertrag. Die unteren und mittleren Führungsebenen

Der Offiziersclub der Baloise

Um Oberst i Gst Thomas Kähr entstand bei Gesprächen unter Offizieren am Mittagstisch spontan eine lose Interessengruppe. Die guten und interessanten Gespräche animierten die Teilnehmer, andere ihnen bekannte Offiziere, die in der Baloise arbeiten, einzuladen. Diese gemeinsamen Mittagessen und Gespräche haben sich eingebürgert. Ohne Strukturen und ohne Formen entstand der Offiziersclub, der sich etwa zweimonatlich zu Gesprächen am Mittagstisch trifft, manchmal auch mit einem Gastreferenten. Der Club umfasst etwa 35 Offiziere, davon auch ausländische Reserveoffiziere aus Deutschland und aus Frankreich. Die Diskussion und das Einstehen für gemeinsame Werte stellen wichtige Ziele des Clubs dar.

einer Firma sind für Milizengagements eher die «Bremser» – nicht die oberste Leitung.

Herr Burckhardt, vielen Dank für dieses Interview. ■

10 × ZU GEWINNEN

VICTORINOX SWISS ARMY CLASSIC ICON EAU DE TOILETTE

Kein Weg zu weit, kein Abenteuer zu gross. Das un widerstehliche Image des cleveren, mobilen und über alle Probleme erhabenen «Original Schweizer Taschenmessers», erlebt eine weitere Ausdrucksmöglichkeit. Der Duft der Schweiz als ausdrucksstarke und persönliche Aura begleitet Sie, wo immer in der Welt Sie sich gerade aufhalten. Als Hommage an die Ikone von Victorinox wird der weltweit beliebte Männerduft Swiss Army Classic in Form des Taschenmessers verpackt. Ein erfrischender Duft, der durch seinen zeitlosen Charakter überzeugt. Er steht für Kultiviertheit sowie Weitblick und ist ein absoluter Klassiker. Maskulin und gewinnend in der Ausstrahlung, modern aber beständig im Kern.



Mit zitronigem Yuzu in der Kopfnote, verfeinert mit würzigem Ingwer, werden die Gemüter belebt. Erfrischung bieten die Essensen von Zypresse und Lavendel, während sich die zeitlose Raffinesse im klassischen Amber widerspiegelt.



VICTORINOX

Wettbewerb

In welchem Jahrgang erscheint die ASMZ Sicherheit Schweiz?

99. Jahrgang 121. Jahrgang 178. Jahrgang

Wie viele Mitglieder umfasst der Offiziersclub der Baloise?

- etwa 30 etwa 35 etwa 38

Welches sind Ingredientien des Swiss Army Classic Parfums?

- Ylang ylang Zypresse Amber

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon-Nr.:

E-Mail:

Coupon ausfüllen, ausschneiden und einsenden an:

Redaktion ASMZ, Stichwort «Victorinox», Brunnenstr. 7, CH-8604 Volketswil

Ein sendeschluss: 30. November 2012 (Poststempel)

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Preis wird nicht bar ausbezahlt.